Der Satz (pag. 309 d. Ber.) „Beyerinck beobachtete, dass auch *Neuroterus (furunculus* n. sp. ohne Beschreibung) öfters eine zweigeschlechtige Generation erzeugt, welche eine kleine, am Knospenringe vorkommende Rindengalle bewohnt“ besagt das stricte **Gegentheil** von dem, was er eigentlich ausdrücken sollte, und müsste die Stylisirung **im Sinne des Autors** (Vgl. l. c. pag. 37, 107 et 138 Noten) lauten: Beyerinck beobachtete, dass auch *Neuroterus* (*ostreus* Gir.) öfters eine zweigeschlechtige Generation *(furunculus* n. sp. ohne Beschreibung) erzeugt, welche eine kleine, am Knospenringe vorkommende Rindengalle bewohnt.

Eine neue Oxybelus-Art aus Central-Ungarn.

Beschrieben von Prof. **Karl Sajó** in Kis-Sz.-Miklós bei Gödöllö.

Oxybelus Treforti n. sp.

Kopf schwarz, ziemlich dicht, jedoch nicht tief punktirt; an allen Theilen, besonders aber am Gesichte mit stark silberweiss glänzenden Haaren dicht besetzt. Mandibeln an der Wurzel röthlichgelb, in der Mitte braun, an der Spitze beinahe schwarz. Fühler schwarzbraun, an der Wurzel und an der Spitze in's Röthliche spielend.

Thorax schwarz. Prothorax an der Kopfseite beinahe ganz unbehaart, am Hinterrande mit einem weissen, schwachgelblichen Saume; dieser ist in der Mitte nicht unterbrochen, und endet keulenförmig in den Schulterbeulen. Mittelrücken über und über mit silberweissen Haaren besetzt, wodurch der Rücken atlasartig glänzend erscheint. Hautläppchen am Schildchen weiss, schwach gelblich, mit einander zu einem häutigen Saume verwachsen. Dorn dahinter schwarz, glänzend, in eine lange, sehr feine Spitze endend, an der Oberseite mit einer Rinne. Hinterrücken schwarz, kaum behaart, quer gerunzelt, was besonders auf dem dreieckigen Raume hinter dem Dorne sichtbar ist.

Hinterleib oben schwarz, mit weissen, etwas gelblichen, ziemlich breiten Binden auf dem Hinterrande der Segmente; die-

jenige des ersten Segmentes ist in der Mitte stark verschmälert, indem die schwarze Grundfarbe in Form eines Dreieckes hineinragt; die Binde des zweiten Segmentes in flachem Bogen ausgerandet; die 3 folgenden sind ziemlich gleich breit und nehmen circa die Hälfte der Segmente ein. Alle 5 nicht unterbrochen. Die ganze Oberseite des Abdomens sehr reichlich mit dichtstehenden, lebhaft glänzenden Haaren besetzt; die schwarzen Theile sind hierdurch halb verdeckt, daher der Rückentheil sämmtlicher Segmente wie versilbert aussieht, und bei frischen, nicht abgeriebenen Stücken besitzen diese Theile einen prachtvollen Atlasglanz. Afterklappe dicht und ziemlich tief punktirt, dreieckig, Spitze abgestumpft, röthlichbraun, Basis schwarz, Bauchseite schwarz, stark glänzend, auf dem Hintertheile der Segmente mit einer Reihe rinnenförmig in einander fliessender Punkte und mit abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Beine ganz licht rothbraun, mit ebenso gefärbten Borsten besetzt.

Flügel mit rothbraunen Adern. Länge $8^1/_4$ *mm*.

Eine sehr grosse Art, und wohl die schönste unter den bisher bekannten europäischen Oxybelus-Arten, welche durch die sehr reichliche silberweisse und seidenartige Behaarung leicht erkennbar und dadurch vor allen verwandten Arten ausgezeichnet ist.

Vier Exemplare in Kis-Szent-Miklós (Central-Ungarn, Bezirk Waitzen), auf den Blüthen von *Euphorbia Gerardiana* und *Achillea* Ende Juli und Anfangs August gefangen.

Seiner Excellenz dem Herrn August von Trefort, kön. ung. Unterrichtsminister zu Ehren benannt.

Eines der Exemplare übermittelte ich Herrn Fr. Kohl in Wien, welcher sich eben mit einer Monographie der Grabwespen beschäftigt; auch er erkannte sie als eine neue Art und spreche ich ihm für seine freundlichen Aufklärungen hier meinen wärmsten Dank aus.